

Die Bibel in der Kunst / Bible in the Arts

Online-Zeitschrift 4, 2020

Rezension:

Ludger Hiepel / Reinhard Hoeps /
Michael Paaß / Gerrit Althüser (Hgg.),
Mose in Münster. Ein Reiseführer zu
alttestamentlichen Kunstwerken,
Paderborn 2018

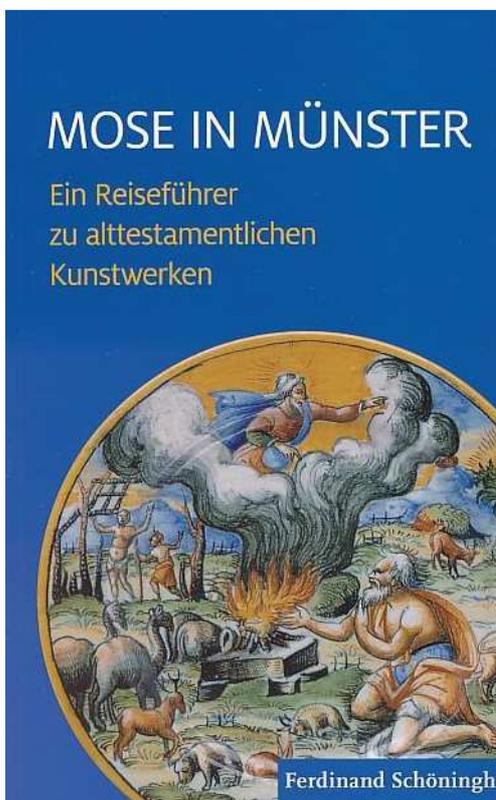
Klaus Koenen

Rezension:

Ludger Hiepel / Reinhard Hoeps / Michael Paaß / Gerrit Althüser (Hgg.), Mose in Münster. Ein Reiseführer zu alttestamentlichen Kunstwerken, Paderborn 2018

Klaus Koenen

Professor für Altes Testament
Institut für Evangelische Theologie, Universität zu Köln



Beachtenswert ist dieser spezielle Reiseführer, der Kunstwerke in Münster vorstellt, die sich auf das Alte Testament beziehen. Entstanden ist er an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster in einer Zusammenarbeit zwischen dem Seminar für Exegese des Alten Testaments und der Arbeitsstelle für christliche Bildtheorie der Fakultät sowie dem Schreib-Lese-Zentrum der Universität. Bei den Autorinnen und Autoren, die jeweils *ein* Werk besprechen, handelt es sich um Studierende. Insgesamt werden elf Kunstwerke an sechs Lokalitäten vorgestellt:

1) **St.-Paulus-Dom:** a) Die Eherne Schlange (Num 21,4-9) auf einem Relief am Grabmahl von Dompropst Ferdinand Freiherr von Plettenberg, das 1712-1722 von dem Bildhauer Johann Wilhelm Gröninger nach dem Entwurf des Architekten Gottfried Laurenz Pictorius gefertigt

worden ist (Veronica van Gember). b) Daniel in der Löwengrube (Dan 6) in

einem zwischen 1985 und 1989 gefertigten Kirchenfenster von Georg Meistermann (Lena Thiemann). **c)** Adam und Eva beim Sündenfall (Gen 3) im Tympanon des Nordportals des Kreuzgangs, geschaffen 1982 von dem Bildhauer Theo Heiermann (Anna Katharina Vaut).

2) **Museum für Kunst und Kultur** des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL). **a)** Mose am brennenden Dornbusch (Ex 3-4) in einem aus dem Kloster Arnstein an der Lahn stammenden Kirchenfenster von Meister Gerlachus aus dem 12. Jh. (Karina Frehe). **b)** Adam und Eva beim Sündenfall (Gen 3), Skulpturen, die der Bildhauer Johann Brabender 1540-1546 für das Tympanon des Südportals des Doms in Münster geschaffen hat und die dort bis 1864 gestanden haben (Linda Michalke). **c)** Noachs Opfer (Gen 8,20-22) auf einem von kräftigen Farben geprägten Keramiksteller, der in der 2. Hälfte des 16. Jh.s vermutlich in Venedig gefertigt worden ist (Anna Reese). **d)** „Das Paradies“ (Gen 2) ist der Titel eines 2 x 4 m großen Wandbilds, das Franz Marc und August Macke 1912 gemeinsam im Haus Mackes gemalt haben und das 1980 nach Münster gekommen ist (Vivien Röcken).

3) **St.-Aegidii-Kirche:** Im Gewölbe über dem Altarraum zeigt eines von vier Gemälden Kain und Abel beim Opfern (Gen 4,3-5). Es wurde 1859/60 von Anton Settegast im Auftrag seines Lehrers Eduard von Steinle gemalt (Antonia Rehermann).

4) **Picasso-Museum / Prinzipalmarkt 10:** Die Taube von Gen 8,10-11 ist von Pablo Picassos in vielen Varianten dargestellt und als Friedenstaube breit rezipiert worden. In Münster, der Stadt des Westfälischen Friedens, findet sie sich auf einem Gullydeckel und trägt damit eine biblische Erzählung und deren Gedanken, nämlich die Zusage, keine Vernichtung mehr zu bringen, noch stärker als die anderen hier vorgestellten Werke in die moderne Öffentlichkeit (Julia-Lisa Sichma).

5) **St.-Lamberti-Kirche:** Ein über 6 m hohes Relief mit einer „Wurzel Jesse“ (Jes 11,1), die Jesus als Spross des davidischen Königshauses ausweisen will und dabei zwölf Könige Judas darstellt, bildet das Tympanon über dem Haupteingang an der Südseite der Kirche. Das Original von 1503 wurde 1913 durch eine Kopie ersetzt (Manuel Heße).

6) **Hl.-Kreuz-Kirche:** Um 1950 hat Paul von der Forst im südlichen und nördlichen Querhaus der neugotischen Kirche je zwei Fenster geschaffen, von denen jeweils das linke sechs Szenen aus dem Alten und das rechte ebenso viele aus dem Neuen Testament zeigt (Katharina Friedrich).

Zu allen besprochenen Werken gibt es mindestens eine gute Abbildung. Ein Anhang bietet zu allen Werken die rezipierten Bibeltexte. Am Schluss führt eine Seite über Barcodes auf die Homepages der sechs Kirchen bzw. Einrichtungen, so dass man z.B. aktuelle Öffnungszeiten leicht recherchieren kann. Ein Stadt-

plan von Münster zeigt zudem, wo sich die sechs Lokalitäten befinden. Von der praktischen Seite wird der Reiseführer also allen Wünschen gerecht.

Zu jedem Kunstwerk bietet er eine genaue Bildbeschreibung und eine Inhaltsangabe des rezipierten biblischen Textes, in die mehr oder weniger umfangreich auch Ergebnisse der Bibelwissenschaften einfließen. Die Kunstwerke werden – völlig zu Recht – nicht als bloße Illustrationen biblischer Texte wahrgenommen, sondern als Interpretationen, die als Teil einer langen Auslegungs- und Deutungsgeschichte zu verstehen sind. Dieser Ansatz ist wie das ganze Projekt sehr zu begrüßen! Es wäre allerdings sinnvoll gewesen, das Team um Kirchengeschichtler und Kunstgeschichtler zu erweitern, denn sie hätten den weiteren Kontext der einzelnen Werke stärker einbringen und damit weitere Aussageebenen aufzeigen können. Natürlich kann man auch ältere Kunstwerke mit den Ergebnissen moderner, historisch-kritischer Bibelauslegung ins Gespräch bringen, zum Verstehen der Bilder sind jedoch vor allem die zeitgenössische Theologie sowie ihre Bibelauslegung und Hermeneutik, aber natürlich auch ältere Traditionen relevant, die für spätere Zeiten prägend waren. Zu Recht geht deswegen z.B. A.K. Vaut in ihren Ausführungen zur Darstellung von Adam und Eva samt der über ihnen stehenden Maria (oben 1c) auf die Erbsündenlehre und die Eva-Maria-Typologie ein. Bei den Erläuterungen zu anderen Kunstwerken wären z.B. folgende Aspekte zu ergänzen:

Die Darstellung des brennenden Dornbuschs (oben: 2a) ist wie die anderen Bilder der Kirchenfenster von Kloster Arnstein im Kontext der dortigen Marienfrömmigkeit, speziell – wie Bruno Krings gezeigt hat¹ – des Arnsteiner Mariengebets zu verstehen. Dieses besingt die Jungfräulichkeit Mariens und vergleicht sie z.B. mit Glas, durch das die Sonne dringt, ohne dass es beschädigt wird.² Auch der Busch, der trotz des Feuers nicht vergeht, soll auf Marias Jungfräulichkeit verweisen, die trotz der Geburt nicht vergeht. Diese Deutung war im Mittelalter sehr verbreitet und findet sich bildlich z.B. auch in beiden Bibelfenstern des Kölner Doms. Demgegenüber erübrigen sich Bezüge auf die Dornenkrone und die Passion (S. 51) oder müssten belegt werden.

Bei der Interpretation von Gröningers Darstellung der Ehernen Schlange (oben: 1a) ist zu berücksichtigen, dass sie am Grabmahl von Plettenbergs ein Pendant zur Darstellung der Opferung Isaaks (Gen 22) bildet und dass sich beide auf das Hauptbild, die Gethsemane-Szene, beziehen und alle Bilder im Kontext des Grabmahls zu verstehen sind. Schon in der *Biblia Pauperum* gehören Darstellungen der Ehernen Schlange und der Opferung Isaaks zusammen und rahmen dort eine Darstellung des Gekreuzigten. Auf der Rückseite des sog.

¹ B. Krings, *Das Prämonstratenserstift Arnstein a.d. Lahn im Mittelalter (1139-1527)*, (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Nassau 48), 1990, 229.474-484.

² Text in L. Jörss, *Das Arnsteiner Mariengebet und die Sequenzen des Mittelalters*, 1921, 91-93.

Reformationsaltars (Stadtkirche in Wittenberg, Cranach, 1546) rahmen sie eine Darstellung des Auferstandenen. In ihrer Verbindung verweisen sie auf Tod und Auferstehung, auf den Sieg des Lebens über den Tod. Am Grabmal von Plettenbergs können sie damit Hoffnung auf die Auferstehung wecken, sogar als Zusage der Auferstehung „gelesen“ werden, verstärkt von dem Hauptbild, das die Hoffnung auf bzw. die Zusage von himmlischem Schutz ins Zentrum rückt. Es geht insofern um mehr als „eine Brücke zwischen dem Alten und dem Neuen Testament“ (S. 24).

Bei der Darstellung des Opfers von Kain und Abel an der Decke der St.-Aegidii-Kirche (oben 3.) sind die drei anderen Darstellungen als Kontext zu berücksichtigen: Melchisedek reicht Abraham Brot und Wein, Opferung Isaaks, Opferung des Passa-Lamms (Bezugspunkt ist wohl nicht Num 4,1-14, S. 83, sondern vielleicht Ex 12,5-13). Die Zusammenstellung geht abgesehen von der zuletzt genannten Szene auf das Hochgebet zurück, das bis zur Liturgiereform des Zweiten Vaticanums während der Eucharistiefeier gebetet wurde. Der Priester bittet Gott, die Opfertgaben anzunehmen „wie einst die Gaben deines gerechten Dieners Abel, wie das Opfer unseres Vaters Abraham, wie die heilige Gabe, das reine Opfer deines Hohenpriesters Melchisedech.“ An der Decke über dem Altarraum, also dem Ort der Eucharistie, sind alle vier Szenen typologisch auf das Messopfer zu beziehen. Dieses Bildprogramm ist davon geprägt, dass die Kirche seinerzeit Gebetsraum der „Bruderschaft der ewigen Anbetung des Allerheiligsten Altarsakramentes“ war.

Leider sind bei den letzten Korrekturen viele Fehler nicht aufgefallen. Als Beispiele seien genannt: In den Bildunterschriften auf S. 133 und 137 muss es „aus dem Neuen Testament“ statt „aus dem Alten Testament“ heißen. Auf S. 110 und 113 ist „Jesse“ statt „Jesaja“ zu lesen. Streichen sollte man die Überlegung zu den zwölf Königen in der Wurzel Jesse von St. Lamberti (oben: 5.): „Archäologisch betrachtet stehen die Könige für die Dynastien der Israelischen (sic!) Könige, jedoch kommt man bei dieser Zählweise auf maximal 10 Dynastien ...“ (S. 111). Mit Archäologie hat dies nichts zu tun und die Wurzel Jesse bezieht sich wie der Stammbaum Jesu in Matth. 1 allein auf die Dynastie Davids in Juda.

Herausgebern und AutorInnen sei für ihren Impuls ganz herzlich gedankt! Möge er andere inspirieren, einen vergleichbaren Reiseführer zu einem anderen Ort zu schreiben.

Impressum

Herausgeber / Editors:

Prof. Dr. Régis Burnet, regis.burnet@uclouvain.be

Prof. Dr. Susanne Gillmayr-Bucher, s.gillmayr-bucher@ku-linz.at

Prof. Dr. Klaus Koenen, koenen@arcor.de

Prof. Dr. Martin O’Kane, m.okane@tsd.ac.uk

Prof. Dr. Caroline Vander Stichele, C.H.C.M.VanderStichele@uvt.nl

„Bible in the Arts“ is a project of the German Bible Society.

„Die Bibel in der Kunst“ ist ein Projekt der Deutschen Bibelgesellschaft

Deutsche Bibelgesellschaft

Balinger Straße 31 A

70567 Stuttgart

Deutschland

www.bibelwissenschaft.de